Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 40 (1965)

Heft: 4

Artikel: 40 Jahre Mieter-Baugenossenschaft Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

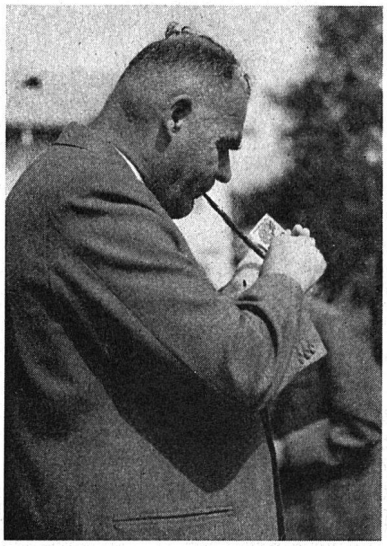
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alt Stadtrat Jakob Peter 40 Jahre Präsident der Familienheim-Genossenschaft Zürich



Die ordentliche Generalversammlung der Familienheim-Genossenschaft Zürich stand diesmal ganz im Zeichen des Präsidentenwechsels. Nach 41jähriger Tätigkeit im Vorstand, davon fast 40 Jahren als Präsident, trat alt Stadtrat *Jakob Peter* von diesem Amt zurück. Er wurde unter dem Applaus der rund 850 erschienenen Genossenschafter zum Ehrenpräsidenten der Genossenschaft gewählt. Als neuer Präsident der zweitgrößten Baugenossenschaft unseres Landes wurde Stadtrat *Adolf Maurer* bestimmt. Nachfolger im Vorstand wurde Kantonsrat Dr. *Walter Bieber*.

Der abtretende Präsident Jakob Peter benützte die Gelegenheit, um einen Rückblick auf die letzten vierzig Jahre zu werfen. Die Gründung der Genossenschaft erfolgte 1924 als Folge des Gemeindebeschlusses, daß die Stadt Zürich an gemeinnützige Gesellschaften Bauland und Geld zum Bauen für die Erstellung billiger Wohnungen für kinderreiche Familien zur Verfügung stellen könne. Durch diese Grundsätze wurde es möglich, daß einfache Leute durch die Genossenschaft gemeinsam billige Wohnungen erstellen konnten. Dieser Beschluß, der weitgehend auf das Wirken des damaligen Bauvorstandes Dr. Emil Klöti zurückzuführen war, hat in der Schweiz beispielhaft gewirkt. In der Gemeindeabstimmung vom 9. Juli 1924 wurde diesem Beschluß mit großer Mehrheit zugestimmt. Die erste Versammlung für die Verwirklichung eines Wohnbauprojektes fand am 13. März statt. Damals wurde die Familienheim-Genossenschaft gegründet.

Im August 1924 trat Jakob Peter in die Familienheim-Genossenschaft ein. 1926 wurde er zum Präsidenten der Genossenschaft gewählt. Dieses Amt hat er seither zur Zufriedenheit aller Genossenschafter erfüllt. Nach seiner eigenen Aufstellung hat Jakob Peter in dieser Zeit an 510 Vorstandssitzungen, 532 Betriebskommissionssitzungen, 62 Vertauensleuteversammlungen, 60 Generalversammlungen und 170 Mieterversammlungen teilgenommen.

Die Würdigung der Verdienste des abtretenden Präsidenten übernahm Stadtrat Adolf Maurer. Es brauchte Mut und Idealismus, vor vierzig Jahren ohne Geld die Genossenschaft zu gründen. Die Mietzinse waren im Verhältnis zu den Einkommen bei der ersten Etappe recht hoch. Dank der Umsicht und der guten Führung durch den Präsidenten hat sich die Genossenschaft prächtig entwickelt. Der Wohnungsbau der FGZ ist eine große sozialpolitische Tat! Jakob Peter habe aber nicht nur gebaut, sondern das Gebaute auch gut verwaltet. Er war erfüllt von der Genossenschaftsidee. Dank ihm waren der Genossenschaftsgedanke, die gute Nachbarschaft und das gemeinschaftliche Leben im Friesenberg nicht einfach schöne Worte, sondern lebendige Gegenwart. Er hat sein Wissen nicht nur der FGZ, sondern auch den schweizerischen und internationalen Verbänden zur Verfügung gestellt. «Jakob Peter war nicht nur der Präsident, sondern recht eigentlich der Vater der Familienheim-Genossenschaft», erklärte Adolf Maurer.

Ausschnitt aus den Siedlungen der Familienheimgenossenschaft Zürich

40 Jahre Mieter-Baugenossenschaft Basel

Die Baugenossenschaften in Basel bilden heute in der furchtbaren Wüste des Wohnungsmarktes wahre Oasen der Glückseligkeit, brauchen doch ihre Bewohner keine Angst vor Kündigungen oder vor dem Abbruch der Liegenschaften zu haben; sie verzeichnen meistens einen angemessenen Wohnkomfort zu tragbaren Preisen und haben überdies ein Mitspracherecht bei der Verwaltung der Genossenschaft. Als die Mieter-Baugenossenschaft Basel vor 40 Jahren vom Basler Mieterverein gegründet wurde, geschah es aus einer Situation heraus, die der heutigen vergleichbar ist: Wohnungsnot, Mangel an billigen Wohnungen, abnormaler Wohnungsmarkt. Die MBG ist heute mit ihren 400 Wohnungen die größte der dem Bunde der Basler Wohngenossenschaften angehörenden Genossenschaften. Sie hat mitgeholfen, den Bund der Basler Wohngenossenschaften auf die Beine zu stellen. Die MBG ist heute stark und solid. Der ursprüngliche Anlagewert der Liegenschaften übersteigt 12 Millionen Franken, etwa 2 Millionen wurden abgeschrieben. Der letzte Block, sozialer Wohnungsbau an der Mülhauserstraße (72 Wohnungen), kostete allein 4 Millionen Franken. Ein besonders erfreuliches Faktum: Der Baukredit wurde nicht überschritten.

Es darf einmal als Abschluß der kurzen Würdigung der MBG grundsätzlich etwas festgestellt werden – und damit kommen wir wieder zum Anfang unseres Artikels zurück: Alle Wohngenossenschaften in Basel, welche richtig gestartet und richtig betreut worden sind, bilden heute solide Gebilde und haben den Beweis erbracht, daß die genossenschaftliche Form des Wohnens eine der besten ist. *Kg*